



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:  
yc 21.

Bey der  
**Schlüter=**  
 und  
**Edelingischen**  
**Ehe=Verbindung**

Die den 5. Heumonaths 1740.

Zu Schwanebeck vergnügt vollenzogen ward,

Sollte

Der wehrtesten Jungfer Braut

hiedurch seine Schuldigkeit bezeugen

Der o

Ergebenster Mutter-Bruder und Taufzeuge,  
**Heinrich Wilhelm Niemeier,**  
 Prediger zu Eichenbardeleben.

Magdeburg,

Druckts Gabriel Gottlieb Faber, im N. B. E.



**G**OTT, der das Herz der Seinen kennet,  
Wenns in erhabter Andachts-Blut  
Ein Opfer um das andre thut,  
Hört, wenn die reine Flamme brennet,  
Was Mund und Sinn und Herz begehret.  
Hebt sich der Geist zu ihm empor:  
So neiget er zu uns sein Ohr:  
Dann wird die Bitte uns gewehret.  
Es mehret sich unsre Freudigkeit:  
Er bleibt zu hören stets bereit.

**A**ls ich, theurwehre<sup>2</sup> Jungfer Mähme,  
Sie Ihrem Heiland zugeführt  
Im Bade, das uns neu gebiert,  
Gelob<sup>t</sup> ichs GOTT zu seinem Ruhme:  
Ich wolte meine Knie nicht beugen  
Den theursten Weprauch aufzustreun,  
Ohn<sup>2</sup> Ihrer eingedenck zu seyn.  
Ich hab's, ich rufe GOTT zum Zeugen,  
Bis hieher treulich ausgericht,  
Woju die Andacht mich verpflicht.

3.  
**D**ie erste Sehnsucht meiner Triebe  
 Hat lediglich dahin gezielt,  
 Daß Sie, wie Sie bisher gefühlet,  
 Dem höchsten Gut die reinste Liebe,  
 So, wie Sie seine Schönheit kennen,  
 Ihm, ohne Schminck' und Heucheley,  
 In unverfälschter Geistes-Treu  
 Doch mögten unaufhörlich gönnen!  
 GOTT sey gelobt, Sie wissen Ihn  
 Der Welt und Weltlust vorzuziehn!

4.  
**D**iemächst bat ich in mehrern Flehen,  
 Daß Sie den wehrtestn Eltern auch,  
 Nach lieber Kinder Liebs-Gebrauch,  
 So mögten unter Augen gehen,  
 Daß deren Wunsch, zu reichem Segen,  
 Mit aufgerhanem Freuden-Mund,  
 Zu aller Wohlfart sicher Grund  
 Sich könt auf Ihren Scheitel legen!  
 Ich hab' es überall gesehen,  
 Es ist unausgesetzt geschehen.

5.  
**D**er HERR, der überschwänglich giebet,  
 Mehr, als der blöde Sinn gedacht,  
 Hat uns durch Sie erfreut gemacht,  
 Und, nach der Treue, die uns liebet,  
 Ihr unvergleichliches Gemüthe  
 Mir und den Meinen zugelenkt.  
 So oft mein danckbar Herz gedenckt,  
 Wie viele Gunst, wie manche Güte  
 Sie meinen Kindern zugewandt,  
 Verehr' ich Gottes Allmachts-Hand.

CHRISTIANUS  
 1717

6.  
Noch Eins. Wenn ich vor GOTT getreten  
Und in dem angeflamnten Sinn  
Dann eingedenk geblieben bin,  
Was ich schon oft für Sie erbeten,  
Hab' ich den heißen Wunsch erneuet,  
Daß Ihr Herrs einem treuen Knecht  
Des Höchsten überbleiben möcht.  
GOTT hat mich abermals erfreuet,  
Und mein Verlangen so gefüllt,  
Daß nun auch dieser Wunsch erfülle.

7.  
Da sich Herr Schlüter heute findet,  
Und sich durchs Band der heilgen Eh,  
So, wie beschloffen in der Höh,  
Mit Hand und Herrs an Sie verbindet:  
So bleiben Sie beyin Priester-Orden,  
Daraus von langen Zeiten her  
An Ihnen immer mehr und mehr,  
Durch Gottes Hand bewircket worden.  
Sie schicken sich recht gut dazu:  
GOTT schencke Frieden, Glück und Ruh!

8.  
Es sey nun heute noch versprochen,  
Da mirs bisher nach Wunsch ergeht:  
So oft die Spinn' am Himmel steht,  
Die mit dem Morgen angebrochen,  
Will ich auch nach Letzin gedanken,  
Und bitten, daß zum Priester-Haus,  
Sie kommen heim, Sie gehen aus,  
GOTT so viel Segen wolle schencken,  
Daß Ihre Kirche, Amt und Eh  
Zum Heyl in stetem Segen steh!

\* \* \*

10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift  
258 = "

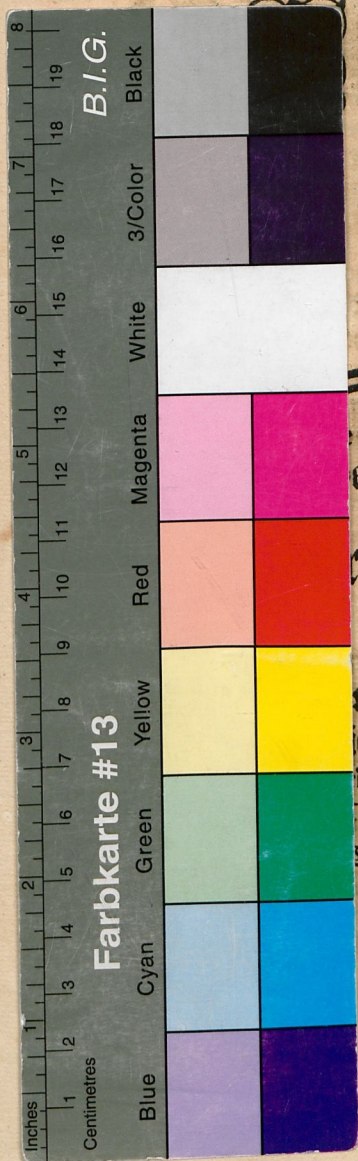
11x

Rehov

2  
28







Ben der  
**chlüter-**  
 und  
**lingischen**  
**Verbindung**

den 5. Heumonaths 1740.  
 eck vergnügt vollenzogen ward,  
 Sollte  
 rtesten Jungfer Braut  
 seine Schuldigkeit bezeugen  
 Hero  
 Mutter-Bruder und Tauffzeuge,  
 ch Wilhelm Sciemeier,  
 diger zu Eichenbardeleben.

Magdeburg,  
 Gabriel Gotthilf Faber, im A. B. C.

AK

